

# Das dritte Geschlecht

Maria wurde mit dem Körper eines Mannes geboren, lebt ihr Leben heute aber erfolgreich als Frau. Vom ganz alltäglichen Umgang mit der Transsexualität.

DANIELA BACHAL

**M**anchmal geht ein Mann auf Urlaub und kommt als Frau zurück. So geschehen dieser Tage in einer steirischen Kaserne.

Ein Regelfall ist das beileibe nicht. Und auch kein Spaziergang – obwohl es so einfach klingt. Transsexuelle, die sich outen, haben fast immer einen langen Leidensweg hinter sich. Die meisten wissen schon als Kinder, dass sie mit dem falschen Körper auf die Welt gekommen sind. „Es wird nur verdrängt“, ist die Erfahrung der Psychotherapeutin Elisabeth Vlasich, die sich seit 20 Jahren auf das Thema spezialisiert hat. Die Entscheidung, den eigenen Körper und die Kleidung dem inneren Empfinden anzupassen, kommt nicht über Nacht. Irgendwann kommt sie aber unweigerlich.

„Weil sich dieses Gefühl weder unterdrücken noch wegtherapieren lässt. Nicht in der passenden sozialen Rolle leben zu können, bringt dich um“, sagt eine, die es wissen muss: Maria, 29 Jahre alt und eindeutig transsexuell, wie sie selber sagt.

## Wahrheit und Wirklichkeit

Als Mann wurde sie geboren, als Frau hat sie sich immer gefühlt. Seit acht Jahren zeigt sie das auch nach außen. Nein, nicht als kreischende Tunte, sondern als ganz normale Frau. Soweit das mit einem Penis möglich ist. Denn eine operative Geschlechtsanpassung kommt für Maria nicht in Frage. Weil die eigene Identität ihrer Meinung nach „nicht von von einem zehn bis 15 dag schweren Körperteil abhängen“ kann. Frau-

## DIE FAKTEN

**Transsexuelle** (auch Transgender-Personen genannt) wünschen sich, dauerhaft dem anderen Geschlecht anzugehören. Unter den Betroffenen sind gleich viele Männer wie Frauen. Rund 30 Personen unterziehen sich in Österreich jährlich einer geschlechtsanpassenden Operation. Die Dunkelziffer ist hoch.

**Kontakte:** [www.transgender.at](http://www.transgender.at), <http://graz.transgender.at>, [www.transx.at](http://www.transx.at), Marias Adresse: [maria@transgender.at](mailto:maria@transgender.at)

sein, das bedeutet mehr. Woran man es festmachen kann, jenseits von Brust und Vagina?

Was Therapeuten wie Vlasich auf diese Frage zu hören bekommen, sind immer Klischees: „Frauen können sich schön herrichten, sind ungeschwämmt – und überhaupt ist das Leben von Frauen viel leichter“, zählt sie auf. Maria versucht es mit: „Frauen sind gefühlvoller und dürfen diese Gefühle auch zeigen.“ Auch ein Klischee, wie sie selber zugibt. Aber mit Denken ist dem Phänomen ohnehin nicht beizukommen. Nur mit Fühlen: „Als Mann war ich nicht authentisch, ich konnte mich nicht ausdrücken, mich hat nie eine Frau angesehen“, sagt Maria. Jetzt ist sie ungeschwämmt – von Männern. Dabei bevorzugt sie Frauen.

## Sexualität

Ist Maria dadurch eine Lesbe? „Also hetero bin ich sicher nicht, aber lesbisch wohl auch nicht – es gibt kein Wort dafür.“ Wieder so ein Beweis, dass das Leben in seiner Komplexität mit Denken und

Sprache nicht zu fassen ist. Es hilft jedenfalls zu wissen, dass Transsexualität so alt ist wie die Menschheit und nichts mit Homosexualität zu tun hat. „Das muss man trennen“, wie Vlasich betont. Weil Transsexuelle viel zu sehr damit beschäftigt sind, herauszufinden, wer sie selber sind, um sich dabei noch großartig Gedanken über Sex machen zu können. „Zuerst kommt die Frage: ‚Wer bin ich?‘, Dann erst kommt die Frage: ‚Was begehre ich?‘“, bringt es Maria auf den Punkt.

## Operationen

Ärzte nennen diesen Zustand Krankheit, was den Vorteil hat, dass die Kassen die Kosten für die medizinische Betreuung übernehmen – inklusive Operation. Genau diese ist meist der größte Wunsch von Vlasichs Patienten.

Maria sagt mit der Innensicht der Dinge allerdings: „Wenn eine Änderung unseres Geschlechts in offiziellen Dokumenten in Österreich – wie z. B. in England – ohne Operation möglich wäre, ginge die Anzahl dieser Eingriffe stark zurück.“ In Österreich können Transsexuelle ohne operative Geschlechtsanpassung lediglich einen geschlechtsneutralen Namen (wie Maria) annehmen und laufen damit beim Vorweisen ihrer Dokumente ständig Gefahr, sich outen zu müssen.

„Ohne diese Einschränkung hätten weniger Transsexuelle ein Problem mit ihren Genitalien“, ist Maria überzeugt. Zumal der Eingriff nach wie vor riskant ist. „Wenn Sie Ihre Geschlechtsteile komplett zerlegen und frisch zusammensetzen, werden sie nachher nicht besser funktionieren als



„Als Mann war ich nie authentisch“,

vorher. Auch wenn Sie nie einen Betroffenen finden werden, der offiziell zugibt, mit seiner OP nicht zufrieden zu sein.“ Ein Befund, der sich mit Vlasichs Erfahrungen deckt.

## Den eigenen Weg finden

Maria hat ihr Leben als Frau gut vorbereitet. „Wie die meisten Transsexuellen habe ich mich tagsüber jahrelang geschlechtsneutral gekleidet und bin abends als Frau unterwegs gewesen. Seit